

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck:
H. Dellschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:
Friedrich Hans Gheske, Anzeigenleiter: Alfred Schafheitel:
Sämtliche in Calw, D. N. 11, 36: 3402, Geschäftsstelle: Alfred
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 8.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Auch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige
mm-Zeile 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 128

Calw, Samstag, 28. März 1936

3. Jahrgang

Reichstag für Freiheit und Frieden

Wahlkreis Württemberg

(Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen)

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Adolf Hitler

Heß Frick Göring Goebbels Murr



Dich ruft dein Führer



„Deutsches Volk urteile!“

Des Führers Appell in den Krupp-Werken in Essen

„Am 29. März muß die Welt sehen, hier spricht nicht ein Mann, hier spricht ein Volk!“

hk. Essen, 27. März.

Ruhrland ist unterwegs! Das ist der erste Eindruck, den man von dem Industriegebiet am Vormittag des Freitag erhält. Sonderzug auf Sonderzug rollt in Richtung Essen, die Kolonnen der Kraftwagen auf allen Straßen brechen überhaupt nicht mehr ab. Und doch ist das nur ein Anfang — denn noch rauchen die Schloten, noch rattern die Förderkörbe, noch dröhnen die Maschinen, noch schaffen fleißige Hände. Aber zu Mittag, dann beginnt der Ausbruch der Bevölkerung eines Landes, das den blutigen Karfreitag des Jahres 1923, die Franzosennot und das Grauen einer ins Unendliche wachsenden Arbeitslosigkeit nie vergessen wird, nach Essen um dem Manne zuzujubeln, der dieses Land zu neuem Leben erweckt hat.

Der Bahnhofsvorplatz in Essen bietet ein überwältigendes Bild: Girlanden, Fahnen und Spruchbänder in unermesslicher Zahl. Am Eingang zur Innenstadt eine Triumphspforte. Kein Haus, kein Fenster ohne Fahnen und Girlanden. Durch die Stadt ziehen seit dem frühen Morgen die Kolonnen der Formationen mit Gesang und klingendem Spiel. Um 10 Uhr verstummte der Rhythmus der Arbeit in den Kruppwerken. Und eine Stunde später marschierten 40000 Arbeiter der Kruppwerke in die größte Werkhalle Europas, die 300 Meter breit und 270 Meter lang ist. Ihnen folgten mindestens 30000 Arbeiter der verschiedenen anderen Essener Betriebe und die Essener Bevölkerung. Zur Mittagsstunde war die Halle, die mehr als 120000 Menschen zu fassen mag, bis auf den letzten Platz gefüllt. Musikführer vertrieben den Wartenden die Zeit. Da stehen und sitzen auf Werkbänken und Maschinenteilen Techniker und Arbeiter, Ingenieure und kaufmännische Angestellte, Betriebsleiter und Direktoren und Aufsichtsräte, an deren Spitze Dr. Krupp von Bohlen und Halbach mit seiner Familie.

Indessen drängen sich in den Straßen Essens Hunderttausende, die den Führer sehen und hören wollen. Um 15.20 Uhr übernimmt Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels selbst die Funkpropaganda über das gewaltige Ereignis im Industrieherzen Deutschlands. Ueber alle deutschen Sender wendet er sich mit einer Ansprache an die deutschen Arbeiter und Soldaten, die überall im ganzen Reich vor den Lautsprechern aufmarschiert sind.

Triumphfahrt durch die Stadt der Kohle und des Eisens

Schon lange vor der Ankunft des Führers war der Essener Bahnhofsvorplatz mit dichtem Menschenmassen belagert. Um 15 Uhr läuft der Zug des Führers in den Bahnhof ein. Auf den Bahnsteigen herrscht eine beängstigende Fülle. Bahnschutz und SS haben alle Hände voll zu tun. Reichsminister Dr. Goebbels verläßt als erster sofort den Bahnhof und begibt sich im voraus zur Lokomotivhalle, um von dort aus den Rundfunkvortrag über die Kundgebung über die deutschen Sender zu geben.

Kurz vor 15.30 Uhr brausen Heiltrübe über den Platz. Der Führer hat den Zug verlassen und erscheint vor dem Bahnhof. Die SS präsentiert. Sturmtruppen werden erhoben, und der Jubel steigt an zu einem brausenden Heiltrüben aus vielen tausend Kehlen. Der Führer schreitet die Front der Männer im schwarzen Kleid und anschließend den Ehrensturm der SA-Gruppe Niederrhein ab. Der Führer besteigt dann seinen Wagen, der sich unter dem nicht endemwollenden Jubel der Massen langsam in Bewegung setzt. Endlos zeichnen Menschenmauern den Weg des Führers. Essen, der „Gigant an der Ruhr“, hat schon viele große Tage gesehen, aber der heutige ist einer seiner größten. Die Innenstadt ist ein Menschenmeer.

Und soweit das Auge reicht: Menschen, immer wieder Menschen. Hier steht der Arbeiter der Faust, so wie ihn sein Schaffen vor Ort und dem Feuer des Hochofens entließ. Festlich gekleidet wieder andere. Alle aber, ob im Ehrenkleid des schaffenden Deutschen oder im Tuch „nach Feierabend“ voller Erwartung. Die Dächer der Straßenbahnwagen werden gestürzt. Es ist kein Halten. Lastwagen sind dicht besetzt.

Der Führer kommt! Die Menge kennt kein Halten mehr. Kräftige Männerarme heben Kinder hinauf über die Köpfe und glückliche Augen danken ihnen. Und mitten durch den Jubel und die grenzenlose Freude nimmt der Führer seinen Weg — aufrecht im Wagen stehend. Es ist ein Dran an der Begeisterung, der ihn umtost, er kommt aus vollem Herzen.

Die Fahrt mit dem Führer durch Essen wird für alle Zeiten in unserer Erinnerung bleibenden Platz haben, denn sie war ein Erlebnis, wie es nur wenigen im Leben beschieden sein dürfte. Wir sind mit dem Führer durch breite Alleen großer Städte gefahren, immer wieder trug ihn wogender Jubel. Wir waren mit ihm in Städten aller Art.

Hier aber pulst das Herz der deutschen Arbeit.

Die Straßen säumen keine Paläste, keine schmucken, hellen Häuser. Am Mittag mögen sie vielleicht eher grau und traurig wirken, heute aber sind sie ein Kanal der Freude. Ihre grauen Fassaden sind mit Flaggen bedeckt, den roten Fahnen des Volkes, die die Straßen zu blutroten Strömen machen, zu Herzblutströmen der Nation. Unvorstellbar, wie die Straßen mit Menschen gefüllt sind! Man sieht kaum noch Häuser mehr, kaum noch Fassaden sind zwischen den Fahnen, nur Menschen, Menschen, Menschen. Dicht an dicht liegen sie in den Fenstern. Drei- und vierfach übereinander drücken sie sich auf allen Sims, alle Laternen sind getrönt mit Jungvolkspimpfen, die sich die besten Aussichtsplätze ergattert haben, und die Laternenstangen wirken wie Stengel großer Trauben, so sind sie mit Menschen besetzt.

Gleichklang der Herzen

Von Reichspropagandaleiter Dr. Otto Dietrich

Drei Meilensteine stehen am Wege der deutschen Wiedergeburt. Auf ihnen sind drei große Etappen des deutschen Wiederaufbaus bezeichnet:

„Volk im Aufbruch!“ — so schrieben wir in den Jahren des Kampfes.

„Volk im Anmarsch!“ — so kündeten wir nach dem Siege der nationalsozialistischen Revolution.

„Volk zur Stelle!“ — so können wir heute melden.

Wir haben auf dem Wege der deutschen Wiedergeburt einen Lauf der Jahre, die wir den Führer auf seinem Wege durch das deutsche Volk begleiten durften. Aber von der Größe und Tiefe dessen, was wir auf dieser Deutschlandfahrt des Führers erleben, davon hatten wir bisher doch noch keine Vorstellung. Immer schon war Jubel und Begeisterung um den Führer, wenn er als Außerer durch das Land zog. Zuerst waren es Hunderte, in deren Herzen er Widerhall fand, dann wurden es Tausende. Aus ihnen Hunderttausende. Und aus den Hunderttausenden wurde dann das Meer der Millionen, die ihre grenzenlose Liebe und Verehrung dem Führer offenbarten.

Und heute? Wir haben auf dieser wahrhaft königlichen Fahrt des Führers durch das Reich nicht einen Menschen mehr, der abseits blieb vom jubelnden Kanal der Herzen und Hände: Es ist das ganze Volk, das vor dem Führer steht, wohin er auch kommt, es zum Appell zu rufen.

Zu Beginn der Fahrt in Karlsruhe der überwältigende Dankesausbruch der breiten Herzen in der südwestlichen Grenzmark. Es folgte München, die Hauptstadt der Bewegung, Frankfurt am Main, die alte Kaiserstadt. In Königsberg jubeln die harten Menschen der Grenzwehr im Osten in erhebender Einmütigkeit ihren Netzer. In Samburg reckt sich stolzer

gesehen, daß es Männer gibt, denen die Sorge für den deutschen Arbeiter Lebensinhalt ist, die nicht mit Worten, sondern mit Taten helfen. Und nachdem erst einmal die helfende Hand ihnen hingestreckt war, kamen sie selbst wieder zur Besinnung, wurde ihnen selbst wieder bewußt, daß sie mit in die Speichen paffen müssen, wenn das große Schwungrad Deutschland wieder laufen soll. Wir kommen an jenem Platz vorbei, an dem Gottfried Thoma als erster der 13 Toten des Gaues Essen der NSDAP sein junges Leben gab. Die einst die verletzten Menschen waren, deren Fäuste haben sich nun aufgetan, und deren Hände strecken sich gläubig dem Führer entgegen, der ihnen wieder ein Ideal gegeben hat. Des Führers Augen sind hell und froh, wenn er in den dichten Spalten dieser Zehntausende treue deutsche Arbeiter sieht, die ihm die Grundlage der Nation sind und bleiben werden. Und diesen Arbeitern selbst wird in diesem Augenblick bewußt, daß dort einer fährt, der Blut von ihrem Blut ist, der selbst im Arbeitsmittel auf dem Bau gestanden hat und der diese seine Herkunft niemals verleugnen wird.

In der Volkstropfen Straße haben die Schwertkriegsverletzten und Infallberlehten auf einer Reihe von Bänken Platz im Spalier erhalten. Hunderte von Krüppeln, die noch nie den Führer sahen. Der Führer läßt den Wagen halten, steigt aus, und barhäuptig schreitet er grüßend langsam die Front der Opfer des Krieges und der Arbeit ab. Ein Arbeiter, der nicht gehen kann, will spontan aufspringen und fast stürzt er. Da tritt der Führer ihm entgegen und stützt ihn mit seiner Hand, und minutenlang liegt die schwierige Arbeiterfaust in der des Führers. Dieser Augenblick war allen, die ihn sahen, wie ein Gleichnis.

Dann geht die Fahrt weiter. Die Wagen biegen in den Hof der Kruppischen Lokomotivhalle ein. Ueber dem Hallentor auf rotem Grund Schwert und Hammer. Die Wahr-

heiten besetzt. Selbst auf dem Denkmal von Friedrich Krupp sitzen sie. Ein Pimpf sitzt auf dem Kopf des Schöpfers des Wertes, und an seiner Nase hält er sich fest. Es gibt nichts, was nicht als Aussichtsplatz herhalten müßte. Und so sind diese Straßen, durch die der Weg des Führers geht, lebendige Mayern, die all ihren Glauben, ihre Treue und ihre Liebe zum Führer in inbrünstige Jubelschreie, in gläubige Schwüre: „Führer, wie folge ich dir!“

Jetzt kommen wir in den Segeroth, die einst rote Festung. Es hat viele Jahre gegeben, da dieses Volk hier jeden Glauben verlor und sich voll Verzweiflung dem Bolschewismus in die Arme geworfen hatte, nicht, weil sie nicht Deutsche sein wollten, sondern weil jene ihnen ein Paradies auf Erden versprochen. Inzwischen hat der deutsche Arbeiter eingesehen, daß es ein Paradies auf Erden nicht gibt, aber er hat weiter ein-

ganheit und zu ergreifendem Enthusiasmus empor. Breslau, die Stadt Schlesiens, erlebte einen Tag, der würdig war seiner Vergangenheit. Berlin, des Reiches Hauptstadt, war Zeuge eines grandiosen Aufmarsches aller Schaffenden. In Ludwigshafen und in Leipzig, der Stadt der Arbeitsfront, wuchs die flammende Begeisterung zu letzter Höhe.

Alle diese großen Stunden vereinigten sich in uns zu einem einzigen tiefen Erlebnis: ein großes, starkes Volk, das eines starken Führers würdig ist.

Aus diesem Erleben eines Volkes spürten wir nicht nur den Gleichklang der Herzen, sondern auch das tiefe Verantwortungsbewußtsein einer Nation. In jedem Auge stand die Erkenntnis: es gibt nicht viele Stunden im Leben, in denen der einzelne so unmittelbar an der Lösung solcher politischer Gestaltungen mitzuwirken berufen ist.

Mehr als 15 Jahre hat der Führer um die Seele des Volkes gerungen. Er hat um die Einheit und Geschlossenheit der Nation den Kampf seines Lebens gekämpft. Und nun, in dem Augenblick, in dem er das Volk in seiner Geschlossenheit braucht, um es außenpolitisch für Deutschland zum Einsatz zu bringen, um jene Stimme in die Waagschale europäischer Neuordnung zu werfen, ruft er: Zur Stelle!

Welch wunderbare Harmonie der Kräfte: dieses einzigartige Verhältnis von Führer und Volk ist das Fundament des neuen Reiches. In ihm ist des Volkes Wille die Macht des Führers, und der Wille des Führers die Stärke der Nation.

Ein Volk zur Stelle — das ist der Ausdruck unserer Kraft.

Ein Volk zur Stelle — das ist der Ruf unseres Willens.

Ein Volk zur Stelle — das melden wir am Sonntag dem Führer.

zeichen der deutschen Wappentafel. Der Werkherr Krupp von Bohlen und Halbach, der Betreuer des Erbes von drei Kruppischen Generationen grüßt den Führer.

„Heißt Flagge!“

Dr. Goebbels führte u. a. aus: „Der entscheidende Höhepunkt des Wahlkampfes vom 29. März ist gekommen. Der Führer spricht von der Krupp-Halle in Essen, der Waffenschmiede des Reiches, aus zu seinen Arbeitern und Soldaten. In dieser geschichtlichen Stunde schaut die ganze Welt auf uns. Durch die Aetherwellen ist die gesamte Nation zu einem einzigen großen Bewesen vereinigt. In einem imponierenden Akt, der in der demonstrativsten Weise vor der Welt zum Ausdruck bringen will, daß wir alle eins sind, im Denken und Handeln, soll nun im ganzen Reich die Fahne des jungen nationalsozialistischen Staates hochgehen. Ich gebe hiermit das Signal dazu: Heißt Flagge!“

Nach einer kurzen Pause, in der im ganzen Reich, vom Memelstrom bis nach Saarbrücken, vom Wetterstein bis nach Schleswig, jedes Haus den Fahnenstern anlegte, schilberte Dr. Goebbels die ungeheure Begeisterung, die in der Industriestadt herrschte, um zu schließen: „Nun ruhen die Maschinen überall. Ein arbeitames, ehr- und friedliebendes Volk schart sich um seinen Führer. Am 29. März muß es vor aller Welt bekennen: Er ist unser Fahnenträger und Wortführer! Adolf Hitler ist Deutschland!“

Arbeiter grüßen den Führer

Der Zeiger der Werksuhr zeigt wenige Minuten vor 16 Uhr. Die Scheinwerfer auf den Kaufbrücken leuchten auf. Die Musik intoniert den Badenweiler Marsch, dann fliegen die Hände hoch und ein Willkommenssturm braust dem Führer, der auf seiner Fahrt durch die Stadt von einer Begeisterung sondergleichen empfangen worden war.

entgegen. Allen sichtbar, schreitet er über den Laufsteig. Ein Pimpf sitzt zwischen den Absperrungen durchgeklettert und klettert auf den Laufsteig. Der Führer winkt ihn heran und zeichnet auf dem Rücken des vor Freude strahlenden Jungen seinen Namen in dessen Notizbuch. Das Beispiel macht Schule. Dutzendmal muß der Führer die gleiche Bitte Jungen und Mädchen erfüllen, indes sich die Ruhrbevölkerung fast überschlägt in Begeisterungsausbrüchen.

Nun steht der erste Arbeiter der Nation mitten unter den Arbeitern des Ruhrgebietes auf dem Podium, allen sichtbar und muß immer wieder danken für die Jubelstürme der Menge. Der Werkherr, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach begrüßt den Führer und spricht das aus, was 120000 nur in ununterbrochenen Heil-Rufen auszudrücken vermögen: „Unsere Herzen gehören Ihnen in Dankbarkeit — unsere Stimmen werden Ihnen am 29. März ohne Ausnahme dienen!“

700000 Volksgenossen hallen sich indes in den Straßen der Stadt. Auch in ihrem Namen begrüßt nun Gauleiter Terboven den Führer: „Die Männer der Ruhr und darüber hinaus die Millionen deutscher Arbeiter sind Ihre treue Garde, eine Garde, die sich in Liebe, Gehorsam und Gefolgschaft von niemandem und nichts in der Welt überlassen läßt, eine Garde, die in dieser geschichtlichen Stunde vor dem Waffenschmied des Reiches zusammengekommen ist, und gelobt: Die deutsche Arbeitergarde stirbt, aber sie ergibt sich nie!“ Erneute Jubelstürme lassen die Halle erzittern. Jupiterlampen flammen auf, tauchen den Führer in helles Licht. Es dauert Minuten, ehe der Führer das Wort ergreift.

Die Rede des Führers

Die Rede des Führers, immer wieder von stürmischen Beifallsstürmen unterbrochen, ist ein gewaltiger Redenschaftsbericht von überzeugender Kraft und unerhörter Wirkung. Als der Führer darauf hinweist, daß es keinen besseren Ort gebe, zu den deutschen Arbeitern zu sprechen als diese Halle, und als er darauf hinweist, daß die Arbeiterschaft hier nicht im Dienste eines Unternehmers, sondern letzten Endes im Dienste von 67 Millionen Auftraggebern, nämlich des deutschen Volkes, stünde, dankt ihm ein Dran des Jubels.

In großen Zügen zeichnete der „erste Arbeiter der Nation“ dann vor seinen Arbeitskameraden das Bild des Verfalls auf, dem der Nationalsozialismus in drei Jahren wirklich aufbauende Taten entgegengesetzt habe. Jubelnde Zustimmung ertönte dem Führer recht, als er feststellte: „Es ist in diesen drei Jahren auf unendlich vielen Gebieten unendlich viel geleistet worden.“

Mit seinem Spott setzt er sich mit den Besserwissern auseinander, denen er entgegenhält, daß er es immerhin fertiggebracht habe, fünf Millionen Menschen in Arbeit und Brot zu bringen. Das zu leisten und die anderen Großtaten zu vollbringen, habe den Geist und die Kraft der Volksgemeinschaft vorausgesetzt, die er mit heiliger Leidenschaft zu predigen nicht müde werde.

Anschaulich und überzeugend wies der Führer auf die Sinnlosigkeit des Kampfes der Klassen gegeneinander, auf die Scheidung in Sieger und Besiegte, Bevorrechtigte und Minderberechtigte hin. Was für die Volksgemeinschaft gelte, gelte auch für die Familie der Völker. Das sei auch das Problem, das heute zur internationalen Diskussion stehe: „Ich will nicht“, rief der Führer unter endlosen Beifallsstürmen aus, „daß ein großes Volk als zweiklassig gilt“, und verglich dann Europa mit einem Haus mit vielen Familien, von denen die einen darüber bestimmen wollen, was die anderen tun und lassen. „In unserem Hause“, erklärte der Führer, „wollen wir tun und lassen, was wir wollen.“

Sodann erinnerte er an die zahlreichen konkreten Vorschläge, die er als Beiträge des deutschen Volkes zur Herbeiführung eines wahrhaften Friedens unter den Völkern gemacht habe und umriß noch einmal die Voraussetzungen, die zu einem wirklichen Frieden vonnöten sind. Damit die Welt wisse, welcher Auffassung das ganze deutsche Volk sei, trete es am kommenden Sonntag noch einmal an die Wahlurne. Unausführlich brauste schier endloser Jubel, Heil-Rufen und Händeklatschen durch die weite Halle, als auf die Frage des Führers an das deutsche Volk, ob es gewillt sei, ihm zu folgen, ein donnerndes Heil die Antwort war.

Ein Sturm der Begeisterung erfaßt die Massen, die zu Hunderttausenden in der gewaltigen Halle und auf dem weiten Gelände der Umgebung versammelt waren und mit einer Willensstundgebung von nie erlebter elementarer Kraft dem Führer und Betreuer ewige Treue gelobten. Raum zu halten war der Ansturm der Tausende der begeisterten Volksgenossen, als der Führer mit seiner Be-

teilt worden den darüber dürftigen in Kreis durch 5000 Person Volkswohlfe bedürftige s und Erwach nommen; 3 Jahr in Ge wurden Ge Raum für dichte zu ha die dankbar vom Leben s spricht.

Ein schön ferner die der Stadtg Schaffung Industrie. Zudeuten schaffenden s Jahr hat die terstützungsf 1300 RM. an schaft „Kraft geführt, daß zur Erholun Und die alle noch, daß der Bauer n war. Diese 3 Marktordnun daß des Bau wird. Er wir

Der V Nachdem B am 20. März 29. März ein festwort an di dankbar a Gottesdienste Sonntag, den Sonntage ein für Führer Wehrmacht un dens anordn dungsollen V bereich geführ beiden Klassen pflichtet die Kirche zu e schloßene u und Führer Leben s red erschütterlicher Evangelium s haltend treuer

schleudern m gebrochen. An Ertrag. Es i erlöse die Hof fling wieder Walde und d Frühjahr him

Zeichen r rung lassen deutlich erken Sparinstituten 1935 die Sp NW. gewachs Stadtgemeinde und Stromver Gemeindevorb der durch Zin bandsgemeinde die Stromabn Ein weiteres Steigerung b Kreis. Seit 19 zeuge um rd. minder erfrei Zwangsverstei 1932 auf 19 im Konturke und richt um die Wenn wir z der Führer ha uns den Mut überwinden. Das danken r mit unserer S

Dem Ein gebe ich schaft de Einzelha zugelas Besid. Büch Calw, Lan

Neigun Wo findet geb. treuen Charakter. ein liebes. Kamer Bin Redakt. gute statt. Erschei freudbin, mit viel Häuslichkeit, gelst Charakter. Ausst Bargeid vorhand Ausf. Zuschr. ge gesicherter Lebens mit Bild erbeten. Angebot u. P. Geschäftsstelle die

teilt worden. Aus den Spendengeldern wurden darüber hinaus 40.000 RM für die Bedürftigen unseres Kreises ausgegeben, deren Kreis durchschnittlich aus 1500 Familien mit 5000 Personen bestand. Daneben hat die NS-Volkswohlfahrt letztes Jahr 40 erholungsbedürftige Kinder versorgt und 100 Kinder und Erwachsene aus anderen Gauen aufgenommen; 35 Mütter kamen im letzten 1/2-Jahr in Erholung u. a. Liebeswerke mehr wurden getan. Wir bedauern es, keinen Raum für die vielen Zuschriften und Gedichte zu haben, aus denen die Freude und die dankbare, anständige Gefinnung dieser vom Leben oft hart geprüften Volksgenossen spricht.

Ein schönes Beispiel sozialer Gefinnung ist ferner die Kleinland-Siedlung Wimbura der Stadtgemeinde Calw und die begonnene Schaffung sozialer Einrichtungen durch die Industrie. Weiter sei die Fürsorge der Deutschen Arbeitsfront für den schaffenden Menschen erwähnt. Im letzten Jahr hat die Kreisverwaltung Calw in 885 Unterstützungsfällen im Monat durchschnittlich 1300 RM. ausbezahlt. Von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sei hier nur angeführt, daß sie Tausende von Volksgenossen zur Erholung in unseren Kreis brachte.

Und die Bauernnot? Wir wissen es alle noch, daß es sie einmal gegeben hat, als der Bauer noch das Opfer der Spekulation war. Diese Zeit ist endgültig vorüber. Die Marktordnung sorgt im neuen Reich dafür, daß des Bauern Arbeit auch gerecht entlohnt wird. Er wird nie mehr Vieh noch Korn ver-

Deutscher Mann, deutsche Frau!
In Deinem Wahllokal erhältst Du am Sonntag den Stimmzettel. Neben dem Namen des Führers befindet sich ein Kreis. In diesen Kreis machst Du ein Kreuz. So gibst Du dem Führer Deine Stimme. Gewählt wird in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends. Gib Deine Stimme schon vormittags ab, Du erleichterst damit die Wahlarbeit.

Wahlaufruf der NS-Volkswohlfahrt
Mitglieder und Betrente der NS-Volkswohlfahrt im Gau Württemberg/Schwaben, gebt am 29. März dem mutigen Kämpfer um des Deutschen Volkes Wohlfahrt und Frieden, gebt Adolf Hitler Eure Stimme!
H. Kling, Gauamtsleiter der NSV.

brachte ihr Sehnen nach neuer Volkwerdung im Lied zum Ausdruck; aber ihre Zerpäntertheit verhinderte die Geschlossenheit ihres Angriffs und erst die Ergebnisse der Auslandsdeutschen, denen außer der deutschen Seele nicht viel geblieben war, brachten eine neue, umfassende Singbewegung in Deutschland auf (Walter Henkel, Finkensteiner Bund); die Idee von Finkensteiner war zweifellos nichts anderes als das Bild vom kommenden Reich und der aufbrechenden Schar, die diesem Reich Zukunft bereiten will.

Nach dem Sieg Adolf Hitlers gestaltete sich die neue Jugend ihr Lied, dessen Kennzeichen sind: starke Bindung an die Frontgeneration, Gemeinschaftserlebnis, Ausdruck des Bewusstseins; neue Liedtypen entstanden, so das Arbeitslied (Bauer, Arbeiter), Fahnlieder, Lieder, die die Sorge um das Auslandsdeutschtum zum Inhalt haben. Im Rhythmus sind diese Lieder straff, „sachlich“, erklingen in herbem, kräftigem Moll. So ist das neue Lied Ausdruck des Volkstums und des politischen Willens. Der letzte Sinn des Liedes muß der Antrieb zur guten Tat sein. Und so klang der von Mall komponierte Schlusssatz: „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben“ wie ein feierliches Gelöbnis der Jugend.

Heute abend 8 Uhr hört jeder Volksgenosse den letzten Appell des Führers aus Köln im Rundfunk!

Nach dem Deutschlandlied brachte Studienleiter Nid ein dreifaches „Sieg-Heil“ auf den Führer aus in der festen Hoffnung, daß der 29. März ein fest geschlossenes Volk findet. Mit dem Horst Wessel-Lied und dem Einholen der Flagge auf dem Schulhof schloß die eindrucksvolle Feier.

Lichtspiele Bad. Hof Calw
„Der Kraft-Mann“

ist ein musikalisches Lustspiel nach dem gleichnamigen Roman von Ernst von Wolzogen. Paul Hörbiger gestaltet den „Kraft-Mann“ filmisch und erreicht mit der Darstellung des humorvollen und menschlichen Florian seine größte schauspielerische Leistung. Interessant sind die beiden Frauengestalten, die Florian die endgültige Wahl seines Herzens sehr schwer machen; Sibille Schmitz die feurige Ungarin und Karin Hardt, das blonde Mädel. Der Film läuft nur am Sonntag Mittag und Abend.

Kirchliche Nachrichten
Gottesdienste der Methodistengemeinden (Evangel. Freikirche)

Sonntag, den 29. März 1936
Calw: 10 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuener); 11 Uhr Sonntagsschule, 20 Uhr Abschiedsfeier des Gesangvereins. — Mittwoch 20.15 Uhr Bibelstunde.
Stammheim: 10 Uhr Predigtgottesdienst; 14 Uhr Mittagspredigt (Zeuener). — Donnerstag 20.30 Uhr Bibelstunde.
Dersollbach: 10 Uhr Predigtgottesdienst (Walz); 14 Uhr Mittagspredigt. — Dienstag 20.30 Uhr Bibelstunde.

Marktberichte:
Schweinemärkte. Jilsfeld: Milchschweine 26 bis 32 M. — Munderkingen: Mutterchweine 150 bis 170, Milchschweine 26 bis 28 M. — Oberstfeld: Milchschweine 20 bis 30 M.
Munderkinger Viehmarkt vom 26. März: Farren 365 bis 500, Ochsen 400 bis 410, Kühe 230 bis 490, Kalbeln 430 bis 650, Rinder 125 bis 380 M.

Der Führer hat sein Wort gehalten! Wir alle danken ihm am 29. März!

Der Führer an das deutsche Volk

„Ich bitte jetzt das Deutsche Volk, mich in meinem Glauben zu stärken und mir durch die Kraft seines Willens auch weiterhin die eigene Kraft zu geben, um für seine Ehre und seine Freiheit jederzeit mutig einzutreten und für sein wirtschaftliches Wohlergehen sorgen zu können. Und mich besonders zu stützen in meinem Ringen um einen wahrhaften Frieden.“

(Aus der Reichstagsrede des Führers vom 7. März 1936)

Dienstanricht

Die Amtsvorsteherstelle des Postamts Bad Liebenzell ist dem Postverwalter Gerhard in Reichelsheim (Odenwald) übertragen worden.

Die erste Volksschulprüfung

haben außer den gestern genannten Lehramtsbewerbern noch mit Erfolg abgelegt: Friedrich Hamberger, Oberreichenbach; Gotthilf Reithammer, Holzbronn; Jakob Seeger, Hornberg.

Schlussfeier

der Calwer Höheren Schulen

Gestern vormittag hielten die Höheren Schulen Calws im festlich geschmückten Gorgensaal ihre Abschlussfeier ab. In allen Teilen der Feier spiegelte sich der Geist der neuen Zeit, Gesänge und Gedichtvorträge bzw. Sprechdramen zeitgenössischer Komponisten und Dichter kamen zum Vortrag; diese Werke zeugten von Geradsicht und Härte, Straffheit und mitreißender Kraft, ohne der Schönheit Eintrag zu tun.

Nach einem feierlichen Vorspiel und Chorgesang begrüßte der Leiter der Anstalt, Studiendirektor Nid, die Gäste und Schüler und dankte allen, die an der Feier mitwirkten, besonders den Herren Dr. Weber und Musikdirektor Frank. Für die tatkräftige Unterstützung der Schule durch die Stadtgemeinde dankte er dem Herrn Bürgermeister Göhner. Studiendirektor Nid hob die Bedeutung des Schuljahres hervor, besonders für die, die jetzt die Schule verlassen; er verlas die Namen der 24 Schüler, die heuer die Abschlussprüfung bestanden, wozu noch zwei Schüler von der Handelsschule kommen. Den Abgehenden gab der Schulvorstand gute

Wünsche mit auf den Lebensweg. Sie sollen stark bleiben und das Leben meistern lernen. Sie leben in einer großen Zeit, wo so vieles Alte und Morsche stürze und neues Leben aufblühe. Sie erleben die deutsche Volkwerdung unter dem einzigen Führer Adolf Hitler; dieser Mann, das ist für die Jugend das Bedeutendste, setzt auf die Jugend; sie soll sein Werk fortführen, soll arbeiten und kämpfen; denn deutsch sein heißt kämpfen; wenn der Deutsche nicht kämpft, geht es dem Untergang zu; jene Ordensritter sind Vorbild. Im Hinblick auf den Führer ist der Kampf leicht. Mit ihm, mit Adolf Hitler in die Zukunft!

Die auf diesen Appell folgenden Chöre (bald mehrstimmig, bald mit Instrumentalbegleitung), Gedichtvorträge und Sprechdramen (worunter ein besonders wirkamer von Prof. Moosbrugger) sprachen von den schaffenden Menschen, den Mitgestaltern des deutschen Schicksals. Mit Schwung und Begeisterung brachten die jungen Sänger diese modernen, nicht immer leichten Chöre zum Klingen. Das Singen ein Stück des Wesens der Jugend ist, ein Spiegel ihrer seelischen Haltung, wie Chorleiter Mall in seinem klar aufgearbeiteten Vortrag über „Deutsche Jugend — deutsches Lied“ darlegte, das hatten diese frisch und froh singenden Buben und Mädchen klar bewiesen.

Zimmer ist es die Jugend gewesen, so führte Mall aus, die das Volkstied vor dem Untergang gerettet hat, angefangen vom Wandervogel, der als scharfe Waffe gegen die Asphaltkultur sich das Volkstied zu eigen machte. So schuf der junge Medizinstudent Hans Brenner 1903 den Zupfgeigenhansl und lehrte die Jugend und damit das Volk wieder Singen. Die Nachkriegsgeneration, die den nationalen Zusammenbruch erlebte,

Der Landesbischof ruft auf

Nachdem Landesbischof Dr. Wurm schon am 20. März im Hinblick auf die Wahl am 29. März ein seelsorgerisch gehaltenes Dankeswort an die Geistlichen gerichtet hat, das dankbar aufgenommen wurde, ist für die Gottesdienste der nächsten Zeit, besonders für Sonntag, den 29. März, und die kommenden Sonntage eine besondere Fürbitte für Führer und Volk, Vaterland und Wehrmacht und für die Erhaltung des Friedens angeordnet. Der Ernst der entscheidungsvollen Lage, durch die unser Aufgabenbereich geführt wird — so heißt es in den beiden Erlassen des Landesbischofs — verpflichtet die Diener und alle Glieder der Kirche zu einmütigen und entschlossenem Eintreten für Volk und Führer in dem Kampf um die Lebensrechte der Nation, zu unerschütterlicher Bezeugung der Wahrheit des Evangeliums von Jesus Christus und zu anhaltend treuer Fürbitte für Volk und Führer.

schlendern müssen. Die Zinsnechtheit ist gebrochen. Auch der Wald gibt wieder seinen Ertrag. Es ist nicht mehr so, daß die Holzwerke die Holzhauerlöhne nicht decken. Heute klingen wieder die Ätzen im einseitigen Walde und der Waldarbeiter hat bis ins Frühjahr hinein sein Brot.

Zeichen wirtschaftlicher Besserung lassen sich in unserem Kreis bereits deutlich erkennen. Bei den beiden Calwer Sparinstituten sind in den Jahren 1933 bis 1935 die Spareinlagen um 1.364.961 RM. gewachsen, ebenso stiegen innerhalb der Stadtgemeinde Calw Gewerbesteuerkataster und Stromverbrauch nicht unbedeutlich. Beim Gemeindeverband Elektrizitätswerk Teinach, der durch Zinssenkung die Lage seiner Verbandsgemeinden erheblich erleichterte, hat die Stromabnahme noch stärker zugenommen. Ein weiteres glückliches Anzeichen ist die Steigerung des Kraftfahrzeugbestandes im Kreis. Seit 1932 ist die Zahl der Kraftfahrzeuge um rd. 40 v. H. angewachsen! Nicht minder erfreulich aber ist: die Zahl der Zwangsversteigerungen ging von 71 im Jahr 1932 auf 19 im Jahr 1935 zurück; ebenso die Konkurse und Vollstreckungssachen bei Gericht um die Hälfte!

Wenn wir zurückblicken, wird es uns klar: der Führer hat sein Wort gehalten; er gab uns den Mut und den Willen, die Not zu überwinden. Der Führer hat uns geholfen! Das danken wir ihm alle morgen freudig mit unserer Stimme!

Dem **Einzelhandel**
gebe ich hierdurch bekannt, daß ich von der Arbeitsgemeinschaft der Einzelhandels-Treuhandstellen in Berlin als **Einzelhandels-Treuhandstelle** zugelassen wurde.
Beid. Bücherverständiger Karl Lacher
Mitglied des BNSDJ
Calw, Lange Steige 30 Fernruf 409

Neigungsehe!
Wo findet geb. Dame noch den treuen Charakter. Gatten, der mir ein liebev. Kamerad sein möchte?
Bin Redakt.-Witwe, Mitte 30, gute statl. Erscheinung, gr. Naturfreundin, mit viel Sinn für harm. Häuslichkeit, geistig rege, verträgl. Charakter. Ausstattung und etwas Bargeld vorhanden.
Ausf. Zuschr. von Herrn in nur gelegentl. Lebenslage bis 45 J. mit Bild erbeten. Verm. verb.
Angebot u. B. M. 123 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3-4-Zimmer-Wohnung
sofort oder später gesucht.
Angebote unter A. J. 122 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.
Auto-Einzelgarage
zu vermieten
Autohaus Heimgärtner.

Es spricht sich herum! ...
daß im Friseursalon **Fröhlich** Bahnhofstr. 46 **Dauerwellen, Wasserwellen, Föhnwellen** pünktlich und tadellos ausgeführt werden.

Die ganze Welt blickt jetzt auf Deutschland
Erst recht unsere im Ausland lebenden Brüder und Schwestern.
Senden Sie ihnen hin und wieder ihr Heimatblatt. Sie werden dafür sehr dankbar sein. Die heutige Nummer z. B. wäre für sie sehr wertvoll, zugleich Waffe wider die Lügen über uns.

4-5-Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli zu mieten gesucht.
Angebote unter A. M. 123 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfamilien-Haus
mit kleinerem Garten preiswert zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hühneraugen und Hornhaut
entfernt sicher
DELA-KOLLOD
das **ROTE** Kolloid
Preis —.60
Calw: Drogerie Bernsdorff
Liebenzell: Drogerie Himperich
Teinach: Apotheke

Rheuma Gicht
Johias
Hexenschuß, Verrenkungen, Muskel-Gelenk- u. Nervenschmerzen
hilft **Walwurzölfluid**
Es packt das Übel an der Wurzel. Versuchen Sie es. Sie werden uns Recht geben.
Große Flasche RM 1.74
Spezial doppelstark RM 2.56
Zu haben in Ihrer Apotheke.

Miele 58 bis 135 RM.
Staubsauger RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Brust-Husten-Tee
Schnelle Wirkung bei Heiserkeit, Husten, Katarrhen u. Schnupfen, Brust- u. Halsweh. Angenehmer Geschmack, Schleim auflösend und zugleich reizmildernd.
100 g-Packung RM 1.25
Reformhaus Pfeiffer

Winterhilfswerk, Ortsgruppe Calw.

Es wird darauf hingewiesen, daß Rechnungen für Waren aller Art, die auf Anweisung des W.H.W. Ortsgruppe Calw abgegeben wurden, bis **spätestens Montag, den 20. März 1936**, bei der Kasse einzureichen sind. Rechnungen, die nach diesem Termin eingehen, werden nicht mehr anerkannt.
Calw, den 27. März 1936.

Der Ortsgruppenbeauftragte.



Calwer Leberbräu
Sämtl. Sänger sind 6³⁰ Uhr zum Aufmarsch bei Ehrenvorstand Stüber. Die Sängerinnen sind 7⁴⁵ Uhr z. Gemeinschaftsempfang im Bad. Hof. K.

Reichsverband deutscher Offiziere Ortsgruppe Calw.

Die Ortsgruppe beteiligt sich heute abend am

Propagandamarsch.

Antreten 18⁴⁵ Uhr beim Schwänen.

Der Ortsgruppenführer.



Deutsch. Rot. Kreuz Sanitäts-Kol. Calw

Antreten sämtlicher Kameraden am Samstag um 6³⁰ im Lokal betreffs Teilnahme am letzten Aufmarsch vor der Wahl.

Kolonnenführer: R i c h t e r r

Turnverein Calw von 1846 e. V.

Die männlichen Mitglieder des Vereins beteiligen sich an der

Rundgebung für den Führer heute Samstag.

Antreten mit der Fahne am Hause Friedr. Stöck, Schuhmachermeister, Lederstr., um 6¹⁵ Uhr nachmittags. Kleidung: Turnermütze, Zivil.

Julius Widmaier, 1. Vorsitzender

Trinkt deutschen Wein am Chrentag!

Empfehle einige besonders gute und preiswerte 34er in Literflaschen.

- Raffabater** (Pfalz) 75 ¢
- Angheimer** 90 ¢
- Dürkheimer Feuerberg** 95 ¢
- Rönigsbacher** (Pfalz) 1.-
- Obesheimer** 90 ¢
- Rathhammer** 1.-
- Niersteiner Domtal** 1.30
- Ruppertsbg. Goldschmid** 1.50 (Besonders kräftig und garantiert naturrein.)

Ohne Glas. Flaschenpfand 15 ¢

Feinkostgeschäft Menz
Inh.: E. Bortak

Wachs-Fackeln
in verschieden. Größen bei

Fr. Häussler Calw
Fernsprecher 561.

Baumwachs (kaltflüssig)

Edel-Raffinabast

Baumteer

Kokosstricke

Obstbaum-Karbolin u. n

empfeht **K. Hauber**

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

„Der Kraft-Mayr“

(wenn die Musik nicht wär)
nach dem gleichnamigen Roman von Ernst von Wolzogen.
Mit Paul Hörbiger, Sybille Schmitz, Karin Hardt, Ida Wüst u. a. m.
Ein Spielfilm, der an feinem und warmherzigem Humor eine erstaunliche Fülle bringt.
Vorher das interessante Beiprogramm mit Wochenschau.

Vorfürungen: **Nur Sonntag Mittag 3 Uhr 30 und abends 8 Uhr 20.**

Berta Stöck
Karl Ruckaberle

Verlobte

Calw

Breitenstein

29. März 1936

Wenn jetzt zu Frühlingsbeginn die Bestellung der neuen Frühjahrskleidung allgemein nötig wird, bitten auch

die Herrenschnneider

sich ihrer Dienste freundlichst zu erinnern. Das Neueste in Stoff und Form sowie eine moderne gediegene Verarbeitung wird verbürgt. Die Lieferung erfolgt zu mäßigem Preis.

Ihr Schneidermeister wird sich bemühen, Ihnen Maßkleidung zu liefern, die Sie in jeder Weise zufriedenstellen und erfreuen wird.

Anzeigen sind Schaufenster

Sogar noch mehr. Sie verschaffen dem Käufer in wenigen Minuten, ohne daß er einen Fuß vor die Türe zu setzen braucht, einen guten Ueberblick und gute Vergleichsmöglichkeiten.



| | | | | |
|--------------------------------|-------|------|------|-------|
| Komplets, Kostüme | 26.- | 29.- | 36.- | 45.- |
| Frühjahrs-Mäntel | 10.- | 19.- | 24.- | 29.- |
| Gabardin-Mäntel | 19.75 | 26.- | 29.- | 38.- |
| Woll-Kleider-Komplets | 19.- | 19.- | 26.- | 29.75 |
| Frühjahrs-Seidenkleider | 14.75 | 19.- | 24.- | 29.- |
| Blusen und Röcke | 4.90 | 5.90 | 7.50 | 9.75 |

E. Berner
Ecke Metzger- und Blumenstraße
Pforzheim

Radio

Reparaturen und Aufstellung von Neuanlagen

Volksempfänger

Ernst Kirchherr

Badstraße

Neuweiler, den 28. März 1936.



Todes-Anzeige

Unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Ernst Burkhardt

Lammwirt

ist heute morgen im Alter von nahezu 83 Jahren nach schwerem Leiden heimgegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Burkhardt und Frau

Fritz Burkhardt und Frau

Robert Rühle und Frau Luise geb. Burkhardt.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Brennabor

das Markenrad, von dem jeder weiß, woher es kommt. Beim Fahrradhändler zu haben.
Hans Maisel, Calw, Badstraße 7



Schwarzwald-Adreßbuch

Teil III Stadt und Kreis Calw

Diese Wertmarke als Kennzeichnung eigener Qualität wurde v. Reichsverband d. Adreßbuchverleger geschaffen. Sie bürgt für Zweckmäßigkeit u. Gebrauchsfähigkeit. Man achte daher bei Adreßbüchern jeglicher Art zum eigenen Vorteil genauflüchtig auf dieses Wertzeichen

erscheint demnächst. — Die Genehmigung zur Herausgabe des Schwarzwald-Adreßbuchs für die Kreise Freudenstadt, Sulz, Nagold, Calw, Neuenbürg, Wolfach und Oberkirch ist dem Adreßbuch-Verlag Oskar Kaupert in Freudenstadt durch den Werberat der deutschen Wirtschaft erteilt worden.

Teil I Kreis Freudenstadt,
Teil II Kreis Nagold

sind erschienen. Aus den uns zugegangenen Beurteilungen seien erwähnt:

- Der Vorsitz der Finanzämter Freudenstadt: Der Band I des Schwarzwald-Adreßbuchs ist sehr vielseitig und ein wertvolles Nachschlagewerk. Für die Behörden ist es wegen seiner Reichhaltigkeit und klaren, übersichtlichen Anordnung ein unentbehrlicher Wegweiser. Den 30. 3. 1935. Dr. Köstler, Regierungsrat.
- Rektorat der Volks- und Mittelschule: Das Schwarzwald-Adreßbuch Band I ist eine hervorragende Musterleistung Ihres Betriebes. Es mag wohl wenige Gemeinden geben, die über ein solch umfassendes, gutes Werk verfügen. Uebersenden Sie uns bitte bald die anderen drei Bände von I. Den 25. 3. 1935. Rektorat der Volks- und Mittelschule: Gb.
- Reichsverband des Deutschen Handwerks, Kreisverband Freudenstadt: Wir erhielten Band I des Schwarzwald-Adreßbuchs und haben nach Einsichtnahme festgestellt, daß dasselbe allen neuesten Anforderungen Rechnung trägt. Den 5. 4. 1935. Kreisverband Freudenstadt: Maß.

Teil III Kreis Calw wird nach den gleichen Grundzügen wie Teil I Kreis Freudenstadt und Teil II Kreis Nagold bearbeitet und zusammengestellt.

Adreßbuch-Verlag Oskar Kaupert, Freudenstadt, Telephon 511.

Edelbuschrosen

Je eine Pflanze best. Helot, hellgelb, helgelb, kupfer, bronze, lach, rot, weiß, orange, also 10 Pflanzen II. Wahl III. 2.20 frei Haus, einschließlich Verpackung. Gute Anfertigung garantiert. Wohlgehallende Sendungen nehmen auf meine Kosten zurück. Pflanz- und Kultur-Anweisung wird gratis beigelegt.

Ludwig Sonntag, Steinfurth 881
über Bad Nauheim

Steinfurth Rosen sind weltberühmt.

Motorrad

200 ccm
gut erhalten hat zu verkaufen
Bad Liebenzell, Am Platz 12



Über 23 Millionen Sparer...
haben aus ihren Groschen- und Markbeträgen zum großen Teil die Mittel bereitgestellt, die heute deutschen Volksgenossen Arbeit u. Brot geben.

Vergiß das nicht und spare!
Kreissparkasse Calw

DKW-Auto

Chr. Widmaier (Tel. 308)

Reichsbahn übernimmt Kraftwagen-Dienst im Güter-Nahverkehr

5% Zuschlag wird nicht erhoben ♦ Auskunft erteilt
Güterabfertigung Calw

Rinderkastenwagen

ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen, in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Nächsten Montag, mittag 2 Uhr verkaufe ich wegen Wegzug

ein Pferd

Rotschimmelwallach, Einpänner

1 Futterschneidmaschine

mit 3 PS-Motor samt Transmission, sehr gut erhalten sowie noch verschiedene andere Gegenstände.
Ludwig Linkenheil, Simmozheim



Sie sind mir lässig...
...die Hühneraugen, jetzt nehme ich aber **„Lebewohl“**
Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut Bleichdose (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: Ritter-Drog. C. Bernsdorf; in Bad Liebenzell: Drogerie W. A. Himperich.